

Vorlage für die Sitzung des Senats am 22.03.2022

„Unterstützungsangebote für Lehrkräfte und Schüler:innen an den Schulen vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine“

Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft)

A. Problem

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Welche Auswirkungen hat der Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit einhergehende Desinformationskampagne in den sozialen Medien, welche auf die Destabilisierung der westlichen Demokratien abzielt, auf das Klima an Bremer Schulen, wie sollen Schulen damit umgehen und welche Unterstützungen können Kollegien und Lehrkräfte in Anspruch nehmen, die Unterstützungsbedarfe äußern?
2. Welche konkreten und niedrigschwelligen Unterstützungsangebote stellt der Senat den Schulen zur Verfügung, um angemessen mit den Sorgen und Ängsten der Schüler*innen bezüglich des Krieges umzugehen?
3. Wie wird an Bremer Schulen der kritische Umgang mit „Fake News“ in den sozialen Medien gelehrt und welche Handhabungen bekommen die Schulen konkret, um die Schüler*innen bewusst über Fehlinformationen in Bezug auf den Krieg in der Ukraine im Unterricht zu sensibilisieren?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Der aktuelle Krieg in der Ukraine und die damit verbundene mediale Flut von Bildern und katastrophalen Nachrichten fordert Lehrkräfte aller Schulformen und Jahrgangsstufen in ganz besonderer Weise und stellt sie vor pädagogische, methodische und didaktische Fragen. Hierzu gehört etwa die Frage, wie es gelingen kann, das Thema Krieg und dessen Auswirkungen altersangemessen im Unterricht zu thematisieren. Es geht auch um den Umgang mit Ängsten und Befürchtungen der Schüler:innen und natürlich um die differenzierte Nutzung von Quellen.

Wir sehen außerdem in vielen Lerngruppen Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen oder mit familiären Beziehungen in Russland oder der Ukraine.

Schule ist ein wichtiger Ort, um aktuelle Geschehnisse zu besprechen. Schule schafft durch ihre Kommunikationsmöglichkeiten und verlässlichen Strukturen hier auch Stabilität. Aktuelle

Ereignisse sind in der Schule nicht tabu. Schule hat u.a. den Auftrag „zu Gewaltfreiheit und friedlicher Konfliktbearbeitung“ zu erziehen. Unsere Schulen sind für diese Aufgabe gut aufgestellt.

Wir ermutigen die Schulen bzw. die Lehrkräfte, ihren Schüler:innen Raum zu geben, ihre Sorgen, Gedanken und ggf. Ängste aussprechen zu können, auch anlässlich der Gedenkminute am Freitag, 4.3.2022. Auch angesichts der unterschiedlichen Beurteilungen der Lage geht es darum, sachlich zu bleiben und vor allem zuzuhören.

Zu Frage 2:

Zur Wissensvermittlung, die neben dem Gespräch eine wichtige Bewältigungsstrategie ist, hat das Kinder- und Bildungsressort den Schulen altersgerechte Materialien und Hintergrundinformationen in einer sogenannten „Taskcard“, einem Internet-Pinnwand-Tool, zur Verfügung gestellt. Darauf können Lehrkräfte etwa auf itslearning und auf den Homepages von SKB und Landesinstitut für Schule niedrigschwellig zugreifen. Die Materialien enthalten auch Hinweise zu einer altersgerechten Ansprache. Die Auseinandersetzung ist immer multiperspektivisch.

Insbesondere angesichts emotional aufgeladener Situationen stellen die bekannten Professionsstandards einer freiheitlich-demokratischen politischen Bildung eine wichtige Orientierung dar: das Überwältigungsverbot, das Kontroversitätsgebot und das Prinzip der Schüler:innenorientierung, also der so genannte Beutelsbacher Konsens der politischen Bildung.

Professionelle Unterstützung gerade bei emotionalen und konflikthafter Situationen erhalten die Lehrkräfte in jedem Fall durch die Schulsozialarbeiter:innen der Schule und die Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren.

Zu Frage 3:

Ein kritischer Umgang mit Informationen ist heute eine Kernkompetenz im Medienalltag. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist schon in den unteren Jahrgängen ein Querschnittsthema. Neben der Vermittlung von Wissen wird der kritische Umgang mit Quellen im Unterricht zum Beispiel der Fächer Geschichte und Politik selbstverständlich eingeübt und ist curricular verankert.

Angesichts der zunehmend eigenständigen Recherche der Schüler:innen auch im Internet gehört die Prüfung der Seriosität von Quellen zum Lernstoff. Unterstützend werden Faktencheck-Angebote wie der „Faktenfuchs“ des Bayerischen Rundfunks genutzt. Auch Dossiers und Arbeitsblätter der Bundeszentrale für politische Bildung greifen digitale Desinformation auf und stehen den Lehrkräften kostenfrei zur Verfügung. Beratung und Unterstützung zu Medienthemen im weiteren Sinne bietet auch das Referat 10 „Digitalisierung“ der SKB an. Die vielen bereits als „MediaCoaches“ zertifizierten Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter:innen unterstützen ihre Kolleg:innen und sind Initiator:innen für Medienbildung und für die Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ in ihren Schulen. Unsere Schulen sind gut vorbereitet und ausgestattet, auch beim Thema Ukraine-Krieg die Standards guter Recherche anzuwenden.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht vorgeschlagen

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

keine

Die Themen Ukraine-Krieg bzw. Mediennutzung und die dargestellten Unterstützungsangebote sind gleichermaßen relevant für Schüler:innen und Lehrkräfte aller Geschlechter.

E. Beteiligung und Abstimmung

Nicht erforderlich

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister geeignet.

G. Beschluss

Der Senat beschließt die vorliegende Antwort der Senatorin für Kinder und Bildung vom 07.03.2022 auf die Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN „„Unterstützungsangebote für Lehrkräfte und Schüler:innen an den Schulen vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine“ vom 03.03.2022.